

Predigt Siegen Weidenau 04.07.99

Thema: Jesus Christus testen, nachfolgen und empfehlen

Text: Joh. 1, 35-42 (nach EÜ)

Segen: Hebr. 13, 20. 21 (nach EÜ)

Vorbereitungszeit:

Predigtdauer:

Aufbau:

- A. Einleitung**
- B. Textlesung:** Joh. 1, 35-42
- C. Hauptteil:** Jesus Christus testen, nachfolgen und empfehlen
 - 1. Jesus Christus testen V. 35-39
 - 2. Jesus Christus nachfolgen V. 40
 - 3. Jesus Christus empfehlen V. 41. 42
- D. Zusammenfassung / Motivation**
- E. Amen**

Als erstes möchte ich dreifache Grüße bestellen:

- von meiner Heimatgemeinde Bergkamen. Überall wo ich hinkomme, soll ich von meiner Heimatgemeinde grüßen. Es handelt sich hier um eine Baptistengemeinde.
- Grüße auch von meiner jetzigen Gemeinde EFG Wiedenest, wo wir während unser Bibelschulzeit hingehen. Wiedenest ist eine Brüdergemeinde.
- Und natürlich schöne Grüße vom MBW. Dort wurde gerade zusammen mit Peter Strauch, daß neue Schulungs- und Begegnungszentrum eingeweiht.

Somit sind die Grüße heute morgen überkonfessionell, was sicherlich im Sinne Jesu ist und die Einheit der Gemeinde Jesu Christi widerspiegelt. Wir glauben alle an den einen Herrn, unseren Erlöser Jesus Christus.

So viel zu den Grüßen.

Falls ich zu laut, zu leise oder zu schnell spreche, bitte ich darum, daß man mir das sagt.

A. Einleitung

Meine Frau und ich gehen unheimlich gerne Essen. Am liebste gehe ich in deutsche Restaurants mit rustikaler Atmosphäre. Damit uns ein Restaurant gefällt müssen mehrere Dinge stimmen:

- Das Fleisch darf nicht sehnig und von Fett durchzogen sein
- Die Portionen müssen groß sein. Ich kann es nicht haben, wenn sich nur 3-5 Pommes auf dem Teller verlieren.
- Außerdem muß das Preis - Leistungsverhältnis stimmen

In Bergkamen, wo wir vor der Bibelschule wohnten, hatten wir nach einer gewissen Zeit unsere Stamm - Restaurants.

Als wir dann vor zwei Jahren nach Gummersbach umzogen, begann für uns Restaurant - mäßig eine neue Zeit. In Gummersbach und Umgebung gibt es sehr viele deutsche Landgasthöfe, was uns natürlich entgegenkommt. Aber es ist auch klar, das nicht jeder Gasthof gut ist. Nach zweijähriger Testphase kann ich ihnen aber heute morgen mein Fazit vorstellen:

Die Bauernschänke in Lüdespert ist der beste Gasthof in der Nähe von Gummersbach. Hier stimmt das Ambiente, die Bedienung, der Preis, die Größe der Portionen, es gibt gutes Fleisch, gute Pommes und gutes Gemüse.

Dieses Fazit kann ich ihnen nur mitteilen, weil ich dieses Gasthof intensiv getestet habe. Dafür mußte ich natürlich in den Gasthof reingehen. Es reichte nicht, sich nur die Speisekarte anzusehen. Mittlerweile sind wir zu Stammgästen geworden. Wir haben schon einige nette Abende dort verbracht, soweit das unser Portemonnaie zuließ.

Als nun letztens ein Freund mich nach einem guten Restaurant fragte, weil er mit seiner Frau zum Hochzeitstag essen gehen wollte, empfahl ich ihm natürlich die Bauernschänke in Lüdespert. Ich war mir sicher: Sie wird ihm gefallen und die beiden erleben einen netten Abend.

Um das Gesagte auf den Punkt zu bringen:

Ich habe das Restaurant getestet, bin Stammgast geworden und empfehle es weiter.

Schön und gut, denken sie jetzt vielleicht. Ich weiß jetzt also, wo ich in Gummersbach gut und preiswert essen gehe, aber darum kann es natürlich heute morgen nicht gehen. Schließlich sitzen wir ja im Gottesdienst.

Ich möchte auch mit diesem Erlebnis nur etwas verdeutlichen, was wir so ähnlich in Bezug auf Jesus Christus kennen:

Jesus Christus testen, nachfolgen und empfehlen, darum soll es heute morgen gehen.

Im Laufe der Predigt werde ich immer wieder auf die Bauernschänke in Lüdespert zurückkommen, die ich ja auch getestet habe, wo ich nun Stammgast bin und die ich weiter empfehle.

In dem Bibeltext, den ich jetzt vorlesen möchte, kommt dies in Bezug auf Jesus Christus zum Ausdruck. **Jesus Christus testen, nachfolgen und empfehlen.**

Der Text steht in **Joh. 1, 35-42**. Ich lese nach der Einheitsübersetzung.

B. Textlesung: Joh. 1, 35-42

C. Hauptteil: Jesus Christus testen, nachfolgen und empfehlen

Zunächst geht es mir um:

1. Jesus Christus testen - V. 35-39

Der Apostel Johannes, der diesen Text schreibt, berichtet uns, wie Johannes der Täufer, Jesus trifft. Johannes der Täufer war der Vorläufer Jesu, der schon im AT angekündigt wurde. Er trug den Beinamen „der Täufer“, weil er die Menschen im Jordan taufte. Er predigte, daß Gottes Reich jetzt bald kommen werde und forderte die Juden auf, ihre Sünden zu bekennen. Als Zeichen dafür taufte er sie im Jordan. Er wies daraufhin, daß bald einer kommen wird, dem er nicht würdig ist die Schuhe zuzubinden. Dieser wird die Spreu vom Weizen trennen. (**Mt. 3, 1-12**).

Als nun Jesus zum Jordan kommt erkennt Johannes d. T. das Jesus derjenige ist, den er ankündigte. Prophetisch spricht er aus: „*Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.*“¹. Er tauft Jesus im Jordan und bezeugt, daß Jesus der Sohn Gottes ist (**V. 34 / Mt. 3, 13-17**).

Am nächsten Tag kommt Jesus wieder zum Jordan. Johannes steht dort mit zweien seiner Jüngern und sagt: **V. 35. 36 lesen**.

Das ganze klingt für unsere Ohren etwas merkwürdig: Lamm Gottes. Was bedeutet dieser Titel?

¹ Joh. 1, 29

- Dieser Ausspruch von Johannes bezieht sich auf eine Aussage des Propheten Jesaja, der ca. 700 Jahre vorher über einen Knecht Gottes folgendes aussagte: **Jes. 53, 4-7 lesen.** Dieser Knecht Gottes, der zum Heil der Menschen die Strafe trägt und durchbohrt wird für die Sünden der Menschen ist Jesus Christus. Er ist das Lamm Gottes, daß man zum Schlachten führt. Johannes d. T. sieht hier also das Leiden und die Kreuzigung Jesu voraus. Jesus ist derjenige, der am Kreuz auf Golgatha für die Sünden der ganzen Welt stirbt.
- Dadurch wird die Strafe Gottes, die er aufgrund der Schuld der Menschen, die sich nicht an seine Gebote halten, an Jesus vollzogen. Jesus ist das Lamm Gottes. Diese Parallele wird auch an einer weiteren Stelle im AT deutlich. Als die Israeliten aus Ägypten ausziehen, sollen sie vorher das sogenannte Passahfest feiern. Dafür wurde ein fehlerloses Lamm geschlachtet. Mit dem Blut dieses Lammes wurden die Türpfosten des Hauses bestrichen, damit Gott das Haus vom Gericht über die Ägypter verschont. Jesus ist dieses fehlerlose Lamm, daß die Menschen vom Gericht Gottes über die Sünde verschont.
- In der Offenbarung wird Jesus als das Lamm Gottes bezeichnet. Dort steht in: **Offb. 5, 9.10 lesen.**

Auf diesen Knecht Gottes, auf dieses Lamm Gottes, wartete man in Israel zur damaligen Zeit. Eine andere Bezeichnung dafür ist der Titel „Messias“.

Johannes macht hier also für die damaligen Hörer eine hammerharte Aussage: Jesus ist der Messias, der Knecht Gottes, das Lamm Gottes, auf den wir alle warten.

Die beiden Jünger von Johannes d. T. hören diese Aussage und sind so beeindruckt, daß sie Johannes verlassen und Jesus hinterhergehen. Sie wollen wissen, ob das stimmt, was Johannes gesagt hat. Sie wollen testen, ob an der Aussage was dran ist.

Jesus bemerkt, daß ihm zwei Leute folgen, dreht sich um und fragt, was sie von ihm wollen.

Die Antwort der beiden klingt merkwürdig. **V. 38 lesen.** Es scheint so, als ob sie mit einer Gegenfrage antworten. „*Wo wohnst du?*“ Diese Gegenfrage ist aber in Wirklichkeit eine Antwort. Es war damals üblich, daß der Lehrer, und so nennen die beiden Jesus ja auch, zusammen mit den Schülern lebte und wohnte. Man bildete eine Lehr- und Lebensgemeinschaft, ähnlich wie an einer Bibelschule, wo man ja auch zusammen wohnt. Sie wollen Jesus also richtig kennenlernen, wissen wie er lebt, was er zu sagen hat. sie wollen Jesus auf den Zahn fühlen, ihn testen.

Jesus hat nichts dagegen einzuwenden. Er lädt sie ein: *Kommt und seht.* Schaut euch alles an, testet mich.

Tolle Sache eigentlich. Jesus so richtig zu testen, ihn auszufragen, ihn hinterfragen. Diese Möglichkeit gibt es übrigens auch heute morgen. Es wäre auch vernünftig diese Möglichkeit wahrzunehmen. Immerhin behauptet die Bibel an vielen Stellen, daß Jesus die einzige Möglichkeit ist, um mit Gott in Kontakt zu kommen. Jesus sagt selber, daß er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist und man nur durch ihn zu Gott kommt.

- Die Bibel sagt, daß Jesus der einzige Weg zu Gott ist.
- Die Bibel sagt, daß Gott die Schuld eines jeden Menschen vergibt, weil Jesus das Lamm Gottes ist. Wem die Schuld vergeben ist, der kann zu Gott kommen und wird ewig, auch nach seinem Tod, mit ihm zusammen leben. Wem die Schuld nicht vergeben ist, dem kündigt die Bibel ein ewiges Leben entfernt von Gott an, sie nennt das Hölle.
- Das sind absolut heftige Behauptungen. Entweder stimmt das, oder es ist der größte Quatsch. Dann ist Jesus auch Quatsch und die Kirche auch. Ich rede hier auch Quatsch, denn ich glaube schließlich was sich sage und was ich in der Bibel lese.

Die einzige Möglichkeit herauszufinden ob irgendwas davon stimmt ist es, Jesus zu testen. Testen sie Jesus, fühlen sie der ganzen Sache auf den Zahn. Dadurch das sie heute Morgen hier sind haben sie die Testphase eigentlich schon eingeleitet.

Wie kann man denn heute Jesus testen?

- Lesen sie die Bibel und leben sie danach. Sie werden merken, daß es stimmt, was in ihr steht. Lassen sie sich nicht von außen beeinflussen. Viele die die Bibel kritisieren haben sie noch nie gelesen oder ihre Ratschläge angewandt.
- Fangen sie an zu beten. Reden sie mit Jesus. Sagen sie ihm, er soll sich ihnen zeigen, wenn es ihn wirklich gibt. Meinen sie es ernst mit ihrer Testphase.
- Lassen sie sich dabei nicht zwingen. Entscheiden sie frei. Jesus lädt die beiden Jünger ein: **Kommt und seht, testen sie in Ruhe und entscheiden sie selber ob sie Jesus nachfolgen wollen.**

Da sind wir übrigens wieder bei der Bauernschänke in Lüdespert. Ich kann von tausend Leuten hören, daß die Bauernschänke in Lüdespert der beste Gasthof weit und breit ist. Ich kann ständig an dem Gasthof vorbeifahren, der nachts übrigens schön beleuchtet ist. Ich kann die Speisekarte auswendig lernen und von den tollen Angeboten erzählen. Wenn ich wissen will, ob das Restaurant wirklich gut ist, ob das Essen schmeckt und das Preisleistungverhältnis stimmt, ob genug Pommes auf dem Teller sind, dann muß ich selber hingehen. Ich muß es testen.

Die beiden Jünger haben Jesus getestet. Sie waren begeistert und sind schließlich Jesus nachgefolgt. Damit sind wir beim zweiten Punkt:

2. Jesus Christus nachfolgen - V. 40

Wer Jesus getestet hat, wird ihm nachfolgen. Das taten auch die beiden Jünger. Wer waren die beiden eigentlich? Einer von ihnen war Andreas:

- Andreas wurde zu einem echten Nachfolger Jesu. Wie wir gleich noch lesen werden, brachte er seinen Bruder Petrus zu Jesus. Er gehörte zum engsten Jüngerkreis. Er ist derjenige der bei der Speisung der 5000 auf den Jungen mit den fünf Broten und den zwei Fischen aufmerksam macht. Der Kirchenvater Eusebius, der im dritten Jh. lebte, berichtet, daß Andreas als Missionar unter den Skythen in Südrußland gewirkt habe. Eine andere Quelle berichtet, daß Andreas den Apostel Johannes gebeten hat, sein Evangelium aufzuschreiben, was aber nicht ganz nachprüfbar ist. Wie dem auch sei, er widmete sein Leben Jesus und wurde sein Nachfolger.
- Über den zweiten Jünger erwähnt der Text nichts. Gerade das ist eigenartig, weil Johannes sonst in seinem Evangelium nicht mit Namen geizt. Es könnte darauf hindeuten, daß es Johannes selber war. Mehrere Stellen im Text deuten daraufhin. Johannes nennt in seinem Evangelium nie seinen Namen und bezeichnet sich immer als den Jünger, den Jesus liebte. Auch hier spricht alles dafür, daß Johannes der unbekannte Jünger war.

Beide sind jedenfalls Jesus Christus nachgefolgt. Andreas, von Beruf Fischer, wurde zum Menschenfischer, wie wir in der Textlesung gehört haben.

Wer Jesus getestet hat und ihn kennengelernt hat, wem die Schuld vergeben worden ist, der folgt Jesus nach. Sein Leben verändert sich. Man fragt nach dem Willen Gottes in seinem Leben.

Die Bauernschänke in Lüdespert hinkt hier zwar ein wenig, weil sie nicht mein Leben verändert, aber weil mir der Gasthof gefallen hat, bin ich schon oft dort gewesen und habe nette Abende verbracht. Ich wurde sozusagen zum Stammgast.

Wer Jesus kennengelernt hat, verbringt ein ganzes nettes Leben mit ihm und darüber hinaus die Ewigkeit. Er wird zu einem Nachfolger Jesu. Man wird nicht nur zum Stammgast, der ab und zu vorbeischaud, sondern man geht eine Beziehung mit Jesus ein. Diese Beziehung prägt das Leben und bestimmt das Handeln.

Und schließlich empfiehlt man Jesus weiter. Damit komme ich zum nächsten Punkt:

3. Jesus Christus empfehlen - V. 41. 42

- Vers 41. 42 lesen

Andreas ist von Jesus überzeugt und trifft seinen Bruder Petrus und erzählt ihm begeistert von Jesus. *Wir haben den Messias gefunden, den Gesalbten, den Christus.* Der Messias ist der, auf den die Juden warteten. Hier finden wir den Titel Messias. Messias bedeutet „der Gesalbte“, oder griechisch christos, daher Jesus Christus. Gesalbt wurden Könige, Priester und Propheten und dies alles vereinigt Jesus in seiner Person. Er wurde im AT angekündigt und sollte das Heil bringen. Er brachte auch das Heil, aber nicht weil er die Juden von den Römern befreite, sondern weil er am Kreuz für die Schuld der Welt starb. Er ist der mit dem Heiligen Geist Gesalbte Gottes, der Knecht Gottes, das Lamm Gottes, der Erlöser. Er ist jetzt da. Diese außerordentlich wichtige Tatsache erzählt Andreas seinem Bruder Jesus.

Wie bereits erwähnt schwärme ich auch für die Bauernschänke in Lüdespert. Ich erzähle, daß ich in einem sehr guten Restaurant gegessen haben und das es sich auf jeden Fall lohnt, dahin zu gehen. Ich empfehle es guten Freunden weiter, die gut essen gehen wollen. Ich bin so überzeugt und begeistert, daß ich sogar in einer Predigt darüber rede.

Wieviel mehr sollte ich deshalb von Jesus Christus reden. Er hat mein Leben doch verändert. Er hat mir die Schuld vergeben, er hat mir einen Sinn gegeben. Weil ich Jesus erlebt habe, und dagegen ist essen gehen in der Bauernschänke, um es mit Paulus zu sagen, ein Dreck, deswegen muß ich von ihm weitersagen. Ich muß ihn empfehlen:

- meinen Arbeitskollegen
- meiner Familie
- meinen Nachbarn

Das müssen wir uns immer wieder neu klarmachen. Wir müssen Jesus weiter empfehlen, weil wir von ihm begeistert und überzeugt sind:

- durch Gespräche mit Nachbarn, Kollegen und Familie
- durch Aktivitäten in der Gemeinde: Gottesdienste, Jungschar....
- durch große Aktionen

Wir haben Jesus getestet, folgen ihm nach und empfehlen hin. Hoffentlich vergessen wir das nicht.

D. Zusammenfassung

- Restaurants muß man testen. Die Jünger haben Jesus getestet. Testen sie heute Jesus. Beginnen sie ihre Testphase, lesen sie in der Bibel und reden sie mit Gott. Wenn ihre Testphase abgeschlossen ist und sie von Jesus überzeugt sind, dann machen sie ganze Sache. Bekennen sie ihre Schuld vor Gott.
- Werden sie Stammgast. Werden sie zu einem Nachfolger Jesu. Fragen sie nach Gottes Willen in ihrem Leben.
- Schließlich sprechen sie ihre Empfehlung aus. Schwärmen sie von Jesus, von dem was er in ihrem Leben getan hat. Fangen sie an von ihm weiterzusagen.

Zum Schluß noch etwas wichtiges:

Schieben sie es nicht auf die lange Bank. Fangen sie heute an, Jesus zu testen.

Und für alle Nachfolger: Laßt uns überlegen, wem wir nächste Woche Jesus empfehlen.

E. Amen

Exegese Joh. 1, 35-42

1. Überblick

1.1. Verfasser

Johannes, der Jünger Jesu, Apostel, „der Jünger, den Jesus liebte“

- erwähnt um 125 n. Chr. von Papias
- Irenäus um ca. 180 n. Chr.
- **Joh. 21, 24** deutet auf Johannes hin

1.2. Empfänger

Alle Christen, zuerst wahrscheinlich die kleinasiatischen Gemeinden, wahrscheinlich nichtjüdische Leserschaft.

1.3. Ort

Wahrscheinlich in Ephesus verfaßt

1.4. Zeit

Es ist evtl. das jüngste Evangelium, in der Zeit zwischen 70-90 n. Chr. verfaßt. Papyrus 52 wurde um 125 n. Chr. gefunden und enthält Fragmente.

Joh. 2, 22; 21, 23 deutet an, daß es schon Gemeinden gab.

1.5 Absicht / Zielsetzung

Joh 20,30 Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind.

Joh 20,31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Johannes ist es wichtig, daß die Leser:

- glauben, daß Jesus der Christus ist
- glauben, daß Jesus der Sohn Gottes ist
- glauben, damit sie leben haben

1.6. Merkmale

- Johannes enthält viele Berichte, die die Synoptiker nicht haben. Somit ist es eine Ergänzung zu den anderen Evangelien
- Johannes macht präzise Ortsangaben und hat Vertrautheit mit jüdischen Gebräuchen
- eigentümliche Sprache
- enges Verhältnis zum AT
- starke Christologie - „**Sohnesevangelium**“. Jesus wird göttlich und menschlich dargestellt.
- Schlüsselwort: **Gottes Sohn**
- Schlüsselvers: **Joh. 1, 14:**

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1.7. Gliederung

A. Einleitung	1, 1-2, 22
1. Der Prolog	1, 1-18
2. Das indirekte Zeugnis des Täufers über Jesus	1, 19-28
3. Das direkte Zeugnis des Täufers über Jesus	1, 29-34
4. Die ersten Jünger begegnen Jesus	1, 35-51
5. Die Hochzeit zur Kana	2, 1-11
6. Der Umzug nach Kapernaum	2, 12
7. Die Tempelreinigung	2, 13-22
B. Die Frühzeit des Wirkens Jesu	2, 23-6, 71
C. Kämpfe und Auseinandersetzungen	7, 1-11, 57
D. Die Passion Jesu	12, 1-19, 42
E. Die Auferstehung Jesu	20, 1-21, 25

2. Textkritik

Es sind keine nennenswerten Textvarianten zu beachten.

Folgendes fällt bei der HFA und GNB im Gegensatz zu LU, REÜ, EÜ auf:

V. 36: statt Lamm - Opferlamm

V. 39: statt 10. Stunde - vier Uhr nachmittags

V. 41: statt Messias / Christus = Gesalbter - der versprochene Retter

Elberfelder übersetzt in **V. 42** Stein statt Fels

3. Form / Gattungsanalyse

entfällt

4. Textgliederung

Menschen folgen Jesus nach Joh. 1, 35-42

1. Johannes der Täufer bezeichnet vor seinen Jüngern Jesus, als das Lamm Gottes (35. 36)
2. Die Jünger des Johannes folgen ihm nach und lernen Jesus kennen (37-40)
3. Der Jünger Andreas erzählt seinem Bruder Simon, daß Jesus der Messias ist und bringt ihn zu ihm (41)
4. Simon trifft Jesus und bekommt einen neuen Namen (Petrus) (42)

5. Kontextanalyse

5.1. weiterer Kontext - 1, 1-51

Einleitung des Evangeliums bis zum öffentlichen Auftreten Jesu

Johannes beginnt sein Evangelium mit einem einleitenden Prolog. Jesus ist das Wort, daß von Anfang an war. Er ist das Leben und das Licht. Es scheint in die Finsternis und ist von ihr nicht erkannt worden. (1, 1-5)

Johannes der Täufer zeugte von diesem Licht. Das Licht kam in das Seine und wurde nicht angenommen. Jeder der es annahm erhielt das Recht ein Kind Gottes zu sein. Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter den Menschen. Es zeigte die Herrlichkeit des Vaters auf. (1, 6-18)

Johannes berichtet nun, wie Johannes der Täufer auftritt und deutlich macht, daß er nicht der Christus ist, sondern nur der Wegbereiter. Er tauft nur mit Wasser im Gegensatz zu dem, der nach ihm kommt. (1, 19-28)

Johannes d. Täufer bezeichnet Jesus als das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. Es ist der Mann, der nach ihm kommt und doch vor ihm schon war. Er bezeugt Jesus als den Sohn Gottes. (1, 29-34)

Nun folgt **1, 35-42**. Die Jünger des Johannes werden zu Jüngern Jesu und erzählen von ihm. Jesus sammelt nun weitere Jünger um sich. Er trifft u.a. auf den „guten Israeliten“ Nathanael. (1, 43-51)

Anschließend vollbringt Jesus auf der Hochzeit zu Kana sein erstes Wunder.

5.2. engerer Kontext - 1, 29-51

Johannes begegnet Jesus. Er bezeugt ihn als Lamm Gottes und Jesus ruft Jünger in seine Nachfolge.

Johannes sieht Jesus zu sich kommen und bezeichnet ihn als das Lamm Gottes, daß die Sünde der Welt wegnimmt. Es ist derjenige von dem er sagte, daß er der Mann ist, der nach ihm kommt und doch vorher schon da war. Johannes ist der Vorläufer und tauft deshalb mit Wasser um es Israel zu offenbaren. Johannes bezeugt, daß er den Geist auf Jesus niederfahren sah und er von Gott die Botschaft empfing, daß Jesus mit Heiligen Geist tauft. (1, 29-34)

Am nächsten Tag sieht er zusammen mit zwei seiner Jünger wieder Jesus und bezeichnet ihn erneut als Lamm. Die Jünger folgen Jesus nach - 1, 35-42

Jesus will nun nach Galiläa ziehen und trifft unterwegs Philippus, der wiederum den Nathanael findet. Philippus besucht ihm, daß Jesus aus Nazareth der Messias ist, von dem Mose schon schreibt. Nathanael ist erst skeptisch, trifft dann aber Jesus und wundert sich, daß Jesus ihn kennt. Jesus macht ihm klar, daß er ihn schon sah, bevor Philippus ihn ansprach. Daraufhin glaubt Nathanael an Jesus. Jesus verspricht den Jüngern größere Wunder als dieses kleine Zeichen.

6. Vers für Vers - Kommentar

Menschen folgen Jesus nach Joh. 1, 35-42

1. Johannes der Täufer bezeichnet vor seinen Jüngern Jesus, als das Lamm Gottes (35. 36)

Joh 1,35 Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern;

Joh 1,36 und hinblickend auf Jesus, der umherging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!

Nachdem Johannes der Täufer Jesus getauft hatte (**Joh. 1, 29-34; vgl. Mt. 3, 13-17**) begegnet er ihm am nächsten Tag wieder. Bei ihm sind zwei von seinen Jüngern. Einer von diesen Jüngern ist Andreas (**V. 40**).

Andreas - ist der Bruder von Simon Petrus, aus Betsaida am See Genesareth (Joh 1,44). Beide sind Fischer und besitzen ein Haus in Kapernaum (Mk 1,16. 29). Andreas war zuerst ein Jünger von Johannes dem Täufer, bevor dieser ihn zu Jesus weist. Daraufhin ruft er seinen Bruder herbei mit der Botschaft: Wir haben den Messias gefunden (Joh 1,35-42). Jesus ruft sie dann von ihrer Arbeit fort in seine Nachfolge, und sie zögern nicht mitzukommen (Mt 4,18; Mk 1,16). Beide gehören von da an zum engeren Jüngerkreis der Zwölf (Mt 10,2; Mk 3,18; Mk. 13, 3; Lk 6,14) und zu den Aposteln (Apg 1,13). Mit Petrus, Jakobus und Johannes stellt Andreas die Frage, wann der Tempel zerstört werden wird (Mk 13,3). Er macht auf den kleinen Jungen aufmerksam, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische bei sich hat, von dem schließlich 5000 Leute ernährt werden (Joh 6,8), und zusammen mit Philippus führt er in Jerusalem einige Griechen zu Jesus (Joh 12,22). Andreas bedeutet »mannhaft«.

Eusebius berichtet um 300 n. Chr., daß Andreas unter den Skythen, also in Südrußland, als Missionar gewirkt hat. Er gilt bis heute als der Schutzpatron der Russen. Andreas und Johannes scheinen ein enges Verhältnis gehabt zu haben. Der Kanon Muratori berichtet, daß Andreas den Johannes gebeten hätte, sein Evangelium zu verfassen.²

Über den anderen Jünger schweigt der Text. Dies wirkt eigenartig, weil das Evangelium sonst nicht mit Namen geizt. Es läßt vermuten, daß es sich hier um Johannes selbst handelt.³

Als nun Jesus an Johannes dem Täufer und seinen zwei Jüngern vorbeikommt, wiederholt Johannes d. T. den Ausspruch, den er auch am vorigen Tag machte: „*Siehe, das Lamm Gottes!*“ Es fehlt hier allerdings der Zusatz: „...*das die Sünde der Welt wegnimmt.*“ (**1, 29**). Johannes weist seine Jünger ausdrücklich auf Jesus hin „*Siehe*“.

² Edition C, S. 63

³ vgl. Edition C, S. 59

Lamm Gottes -

1. Diese Aussage bezieht sich auf **Jes. 53, 1-12**, wo der Knecht Gottes mit einem Lamm verglichen wird. Somit ist Jesus der Knecht Gottes, der ca. 700 Jahre vorher durch Jesaja angekündigt wird. Er ist der Messias.
2. Eine weitere alttestamentliche Parallele ist das Passahlamm (**2. Mose 12, 13**). Jesus ist das Passahlamm, daß geschlachtet wird (**1. Kor. 5, 7**). Das Blut von einem fehlerlosen Lamm bewahrt vor dem Gericht Gottes
3. In der Offenbarung wird Jesus ebenfalls als das Lamm Gottes bezeichnet (**Offb. 5, 6**). Es ist allein würdig das Siegel zu öffnen.

Jesus ist also das Lamm Gottes, der Messias, der für die Schuld der Welt sterben muß. Er errettet Israel und die Welt von ihren Sünden. Es ist das göttliche Mittel zur Reinigung von unseren Sünden, einmalig und dauerhaft. Die Opfer des AT sind damit beendet. Diese Dimension hat Johannes hier vor Augen. Er sagt somit die Passion Jesu voraus. Genauso hat Jesus sich auch selber verstanden und ist später so verstanden worden (**Mt. 20, 28; Apg. 8, 32ff; Hebr. 9, 11ff**).

Jesus war also nicht ein Befreier von den Römern, ein toller Mensch, ein Revolutionär, ein Gescheiterter. Wer Jesus richtig begreifen will, muß erkennen, daß er das Lamm Gottes ist. Ob die beiden Jünger die ganze Tragweite dieser Aussage verstanden haben, ist fraglich. Jedenfalls bewirkt sie, daß sie Jesus folgen. Demnach war ihnen klar, daß Jesus etwas besonderes ist, mehr als Johannes, so besonders, daß es sich lohnt hinterherzugehen.

2. Die Jünger des Johannes folgen ihm nach und lernen Jesus kennen (37-40)

Joh 1,37 Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesus nach.

Johannes verliert also durch seinen Hinweis auf Jesus, der das Lamm Gottes ist, seine eigenen Jünger. Dies entspricht ganz seinem Auftrag.

Joh 1,38 Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi - was übersetzt heißt: Lehrer - wo hältst du dich auf?

Jesus wendet sich den ihm folgenden Jüngern zu und fragt, was sie suchen. Sie sprechen ihn mit Rabbi an, was übersetzt Lehrer heißt. Diese Übersetzung von Johannes ist ein Hinweis, daß er seine Evangelium mehr an Nichtjuden richtete.

Es scheint es so, als ob die Jünger mit einer Gegenfrage antworten. Allerdings beinhaltet diese Gegenfrage weit mehr. Es war üblich, daß die Schüler beim Rabbi z Hause lernten und mit ihm lebten. Genau dieses wollten die beiden Jünger auch. Sie wollten Jesus richtig kennenlernen, wissen wie er lebte und was er zu sagen hatte und von ihm lernen. Sie suchten also eine vernünftige Lehre.

Joh 1,39 Er spricht zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen! Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.

Jesus lädt die Jünger daraufhin ein mit ihm zu gehen. Sie sollen „*kommen und sehen*“. Sie prüfen also Jesus und auch die Aussage des Johannes (Test it!). So kann dann auch Johannes seinen ersten Brief beginnen: „*Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen...*“ (**1. Joh. 1-4**).

Die ganze Geschichte spielte sich um die zehnte Stunde ab, also gegen 16.00 Uhr. Sie blieben jenen Tag bei Jesus. Das bedeutet, daß sie entweder bis 18.00 blieben, wo der Tag endet, oder sogar bis zum nächsten Morgen. Das Johannes hier die Zeit angibt fällt auf, weil er es sonst nur einmal außerhalb der Passionsgeschichte macht (**Joh. 4, 6**). Dieses Erlebnis scheint ihm also sehr wichtig zu sein. Vielleicht, wenn er selbst dabei war, hat sich die Zeit der ersten Begegnung mit Jesus in sein Gedächtnis eingebrannt.

3. Der Jünger Andreas erzählt seinem Bruder Simon, daß Jesus der Messias ist und bringt ihn zu ihm (41)

Joh 1,40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren.

Joh 1,41 Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – was übersetzt ist: Christus.

Nachdem die beiden Jünger bei Jesus waren und sich entschlossen haben ihm nachzufolgen, findet Andreas seinen Bruder Petrus und führt ihn zu Jesus. „Zuerst“ kann bedeuten, daß Johannes danach seinen Bruder Jakobus zu Jesus brachte. Dies deutet wieder an, daß der zweite Jünger Johannes, der Schreiber des Evangeliums, selbst war.

Andreas ist also von Jesus überzeugt und so ist es logisch, daß er seinem Bruder davon erzählt. Er macht Petrus deutlich, daß er den Messias, den Christus, den Gesalbten gefunden hat. Auf diesen Messias warteten die Juden damals. Gesalbt wurden in Israel Könige, Priester und Propheten. Der Messias ist in Israel der Heilbringer der Endzeit, der Gottessohn (**Jes. 42, 1ff; 53**). Andreas bezeugt also, daß er den Retter Israels gefunden hat.

Jesus ist der Messias. Er ist der Retter der Welt, der als Lamm Gottes die Sünde der Welt trägt. Jesus tritt anders auf, als man den Messias erwartete. Er befreit nicht von den Römern. Er stirbt am Kreuz, steht von den Toten auf und wird schließlich wiederkommen und sein Reich sichtbar aufrichten. Dies alles (bis auf das letzte) werden die neuen Jünger erleben und glauben und als Nachfolger dieses Messias das Fundament der Kirche bilden.

4. Simon trifft Jesus und bekommt einen neuen Namen (Petrus) (42)

Joh 1,42 Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heißen – was übersetzt wird: Stein.

Hier werden wir zum dritten Mal mit einem Johannes bekannt gemacht. Wir kennen bis jetzt aus unserem Text:

1. Johannes der Täufer, der auf Jesus hinweist
 2. Johannes den Jünger, der das Evangelium schrieb und wahrscheinlich einer von den beiden Jüngern ist.
 3. Johannes, den Vater von Petrus und Andreas, der auch Jona genannt wird (**Mt. 16, 17**)
- Jesus prophezeit Simon, daß er Kephas (hebr.) / Petrus (lat.) / Fels, Stein genannt werden wird. Petrus wird einer der führenden Jünger werden und bekommt in **Mt. 16, 18** eine besondere Verheißung (Die Auslegung in „Was die Bibel lehrt, S. 50, ist abzulehnen).

7. *gesamtbiblischer Kontext*

Zwei Dinge sind beachtenswert:

- Petrus ist der Fels, auf dem die Gemeinde gebaut wird (**Mt. 16, 18**).
- Jesus beruft hier die ersten seiner Jünger, der späteren Apostel. Die offizielle Einsetzung der zwölf Apostel finden wir an anderen Stellen

8. *Skopus*

Aufgrund der Bezeichnung Jesu als das Lamm Gottes von Johannes d. T., verlassen ihn seine Jünger Andreas und Johannes und folgen, nach dem sie sich überzeugt haben, Jesus nach. Andreas führt seinen Bruder Simon (Petrus) zum Messias Jesus Christus.

Johannes berichtet in seinem Evangelium davon, wie der Vorgänger Jesu ihn als den Messias bezeichnet und ihm die ersten Jünger nachfolgen. Sie prüfen Jesus und erzählen von ihm weiter.

9. Auslegungsansätze und Wirkungen
entfällt

10. Literaturliste
entfällt

